

2018

KLIMA- UND UMWELT- BILANZ

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

E info@giz.de
I www.giz.de

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

f www.facebook.com/gizprofile
t twitter.com/giz_gmbh

Verantwortlich:
Elke Winter (GIZ)

Inhaltliche Konzeption und Text:
Jan-Hendrik Eisenbarth,
Andreas Nieters, Kamilla von Reden,
Carolin Richthammer (alle GIZ)

Mitarbeit und Redaktion:
Christine Hermann, Lea Heuvelmann,
Dr. Michael Kurt Klingler,
Dr. Andrea Kramer, Dr. Jörg Linke,
Esther Montenay, Marie Rossetti,
Michael Scholze (alle GIZ)

Erstmaliger Erscheinungstermin
Dezember 2019

Aktualisierung
April 2020

Datenerhebung und -auswertung:
Für das Inland: Dr. Michael Kurt
Klingler, Jan-Hendrik Eisenbarth (GIZ)
Für das Ausland: Esther Montenay (GIZ),
Lennart Michels (freier Gutachter)

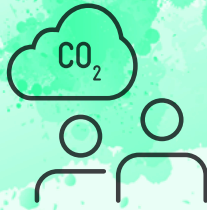
Gestaltung & Layout:
kipconcept gmbh, Bonn

Bildnachweise:
Seite 5 oben: GIZ/Thomas Imo/
photothek.net
mitte: GIZ/Catharina Vale
unten: GIZ
Seite 6 GIZ/Paul Hahn
Page 8 GIZ/Britta Radike
Seite 9 oben: GIZ/Dirk Ostermeier
unten: GIZ/Harald Franzen
Seite 12 GIZ/Ranak Martin
Seite 13 GIZ/Thomas Imo/
photothek.net
Seite 19 oben: GIZ
unten: GIZ/Britta Radike
Seite 20 GIZ/Stefanie Klein
Seite 21 GIZ
Seite 22 GIZ/Alan Walsch

PRO KOPF
THG-EMISSIONEN

6,35 Tonnen

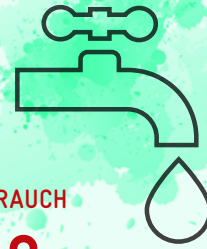
IN DEUTSCHLAND



WASSERVERBRAUCH

21.458 Liter

PRO MITARBEITER*IN IM AUSLAND



GESAMT THG-EMISSIONEN

28.142 Tonnen

IN DEUTSCHLAND



REISEKILOMETER

17.019 km

PRO MITARBEITER*IN
IN DEUTSCHLAND



ENERGIEVERBRAUCH

5.118 kWh

PRO MITARBEITER*IN
IN DEUTSCHLAND



CORPORATE SUSTAINABILITY
HANDPRINT®

71 Länder

HABEN 2017/18 DEN CSH
IM AUSLAND DURCHFÜHRT

RESTMÜLLAUFKOMMEN

134 kg

PRO MITARBEITER*IN
IN DEUTSCHLAND



PAPIERVERBRAUCH

3.776 Blatt

PAPIER PRO MITARBEITER*IN
IM AUSLAND



ÜBER DIESEN BERICHT

Nachhaltigkeit ist das Leitprinzip der GIZ und zentrale Voraussetzung für ihren Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Um ihre ökologische Nachhaltigkeit besser zu verstehen und kontinuierlich zu verbessern, misst die GIZ jährlich die wichtigsten Klima- und Umweltdaten in ihrer Klima- und Umweltbilanz. Dabei greift sie für das Inland auf die extern validierten Daten des **Eco-Management und Audit Scheme** (EMAS) zurück. Im Ausland werden die Daten durch das eigens entwickelte Managementinstrument **Corporate Sustainability Handprint®** (CSH) erhoben. Die ausgewiesenen Klima- und Umweltzahlen pro Mitarbeiter*in basieren auf den Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der entsprechenden Jahre. Weitere Informationen zur Berechnung der Klima- und Umweltdaten finden Sie in den **➤ Berechnungshinweisen**. Im Jahr 2019 wurde ein neues Berechnungstool für die Erhebung und Bilanzierung der inländischen Daten ab dem Bilanzjahr 2018 implementiert. Um eine eindeutige Vergleichbarkeit der einzelnen Jahre zu gewährleisten und Entwicklungen nicht fehl zu deuten, wurde ebenso eine teilweise Nachbilanzierung der Bilanzjahre 2017 und 2016 durchgeführt. Diese überarbeiteten Bilanzen sind in diesem Bericht dargestellt.

Die Klima- und Umweltbilanz richtet sich an die Mitarbeiter*innen der GIZ und das interessierte Fachpublikum. Sie stellt die wichtigsten Klima- und Umweltdaten im Zeitraum 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 sowohl für das Inland als auch für das Ausland dar. Neben diesen Daten informiert sie auch über den Klima- und Umweltmanagementansatz, sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen der GIZ bis zum Stand 3. Quartal 2019.

Hinweis: Die vorliegende Klima- und Umweltbilanz 2018 wurde im April 2020 aufgrund einer neuen Datengrundlage aktualisiert. Diese Version ersetzt somit die Klima- und Umweltbilanz 2018 mit dem Erscheinungstermin Dezember 2019.

INHALTS- VERZEICHNIS

- 02 IMPRESSUM
 - 04 ÜBER DIESEN BERICHT
 - 06 VORWORT DER VORSTANDSSPRECHERIN
 - 08 PROFIL UND DAS UMWELTLEITPRINZIP DER GIZ
-

10 BETRIEBLICHES UMWELT- UND KLIMAMANAGEMENT

- 10 UMWELTMANAGEMENT
 - 12 KLIMAMANAGEMENT
-

14 UMWELTTHEMEN

- 14 BLICK AUF DAS WESENTLICHE
 - 15 MEILENSTEINE DES
UMWELTPROGRAMMS 2016 - 2020
-

16 HIGHLIGHTS AUS DEM KLIMA- UND UMWELT- MANAGEMENT

- 16 TREIBHAUSGAS-
EMISSIONEN
- 18 ENERGIE-
UND WASSER-
VERBRAUCH
- 20 PAPIERVERBRAUCH
UND ABFALL
- 22 KLIMAWIRKUNGEN
DER GIZ-PROJEKT-
ARBEIT



24 BILANZ DER KLIMA- UND UMWELTDATEN

- 24 BILANZ
 - 28 BERECHNUNGSHINWEISE
-

30 UMWELTPROGRAMM DER GIZ 2016 - 2020

35 SERVICES

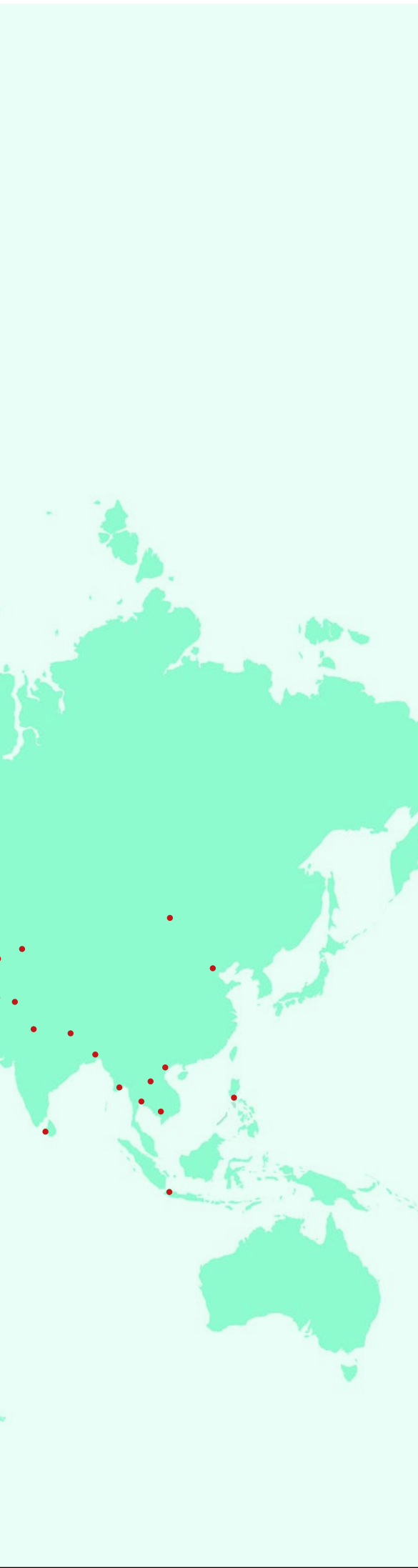
VORWORT DER VORSTANDSSPRECHERIN



„Nachhaltigkeit ist einer der Grundpfeiler unserer Unternehmenspolitik. In unseren Projekten setzen wir zusammen mit unseren Partnern nachhaltige Entwicklung in Gang. Aber auch im eigenen Unternehmen ist Nachhaltigkeit das Leitprinzip unseres Handelns.“

TANJA GÖNNER
Vorstandssprecherin





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Schutz des Klimas und der Umwelt geht uns alle an. Wir möchten dabei eine Vorreiterrolle einnehmen und stellen deshalb hohe Ansprüche an uns. So reduzieren wir global unsere CO₂-Emissionen, streben weltweit Klimaneutralität für die GIZ an und fördern eine umweltfreundliche, gesunde Mobilität unserer Mitarbeiter*innen.

Wir haben uns im Umweltprogramm 2016 – 2020 ambitionierte Ziele gesetzt. Im Jahr 2018 haben wir uns zur Halbzeit die bisherige Zielerreichung angeschaut. Es zeigte sich, dass wir in vielen Bereichen schon sehr gut vorangekommen sind, aber auch noch herausfordernde Aufgaben vor uns liegen. Deshalb haben wir die Ziele und Maßnahmen für die Jahre 2019 und 2020 nachjustiert. Beispielsweise soll die Reisekostenrichtlinie angepasst und damit Treibhausgasemissionen reduziert werden.

Mit dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) haben wir uns freiwillig verpflichtet, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. So ist es ein großer Erfolg, dass wir im Jahr 2018 die EMAS-Validierung auf den neuen Campus Kottenforst, ein weiteres Gebäude in Eschborn und einen weiteren Standort in Berlin ausweiten konnten. Für den Umweltmanagementbeauftragten und Mitarbeiter*innen der Abteilungen Liegenschaften bedeutete dies eine besondere Anstrengung, die gemeinsam erfolgreich bewältigt wurde.

Auch im Klimamanagement konnten wir einiges erreichen und unserem Ziel näherkommen. Die Voraussetzung dafür sind valide Umwelt- und Klimadaten. Durch unser Umweltmanagementsystem EMAS haben wir im Inland bereits eine sehr verlässliche Datengrundlage. Mit Hilfe unseres Corporate Sustainability Handprint® (CSH) erheben wir im Ausland unsere Daten. Wir verbessern kontinuierlich deren Verfügbarkeit und Qualität, indem wir beispielsweise den CSH im Jahr 2018 überarbeitet haben.

Die Zukunftsaufgaben können wir nur mit großem Einsatz gemeinsam bewältigen. Und deshalb bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die dazu beitragen, die GIZ kontinuierlich umweltfreundlicher zu gestalten. Ich wünsche Ihnen nun eine informative Lektüre der Klima- und Umweltbilanz 2018.

Mit freundlichen Grüßen,

TANJA GÖNNER

Vorstandssprecherin



PROFIL UND UMWELT- LEITPRINZIP DER GIZ

DIE GIZ IM PROFIL

Als Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationalen Bildungsarbeit engagieren wir uns weltweit für eine lebenswerte Zukunft. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen, der Privatwirtschaft und Regierungen anderer Länder.

Wir kooperieren mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen Institutionen und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von Entwicklungspolitik und weiteren Politik- und Handlungsfeldern bei. Unser Hauptauftraggeber ist das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**.

Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2018 rund 3 Milliarden Euro. Von den 20.726 Mitarbeiter*innen in rund 120 Ländern sind fast 70 Prozent als Nationales Personal vor Ort tätig.¹



¹ Personal- und Geschäftszahlen: Stand 31.12.2018



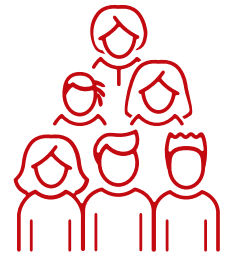
Integrierter Unternehmensbericht 2018
„Miteinander mehr bewegen“:
www.giz.de/de/downloads/giz2019-de-integrierter-unternehmensbericht-2018.pdf



Microsite
„Miteinander mehr bewegen“:
<https://berichterstattung.giz.de/2018>



20.726

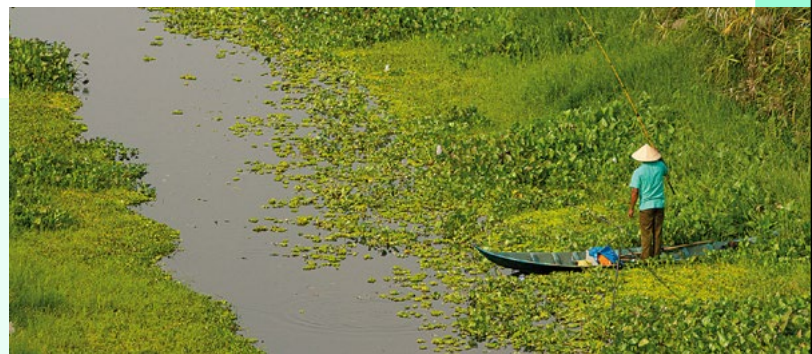


**MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER**

(2017: 19.506)

Einen Einblick in unsere Arbeit bietet der **Integrierte Unternehmensbericht 2018**, der auch ausführliche Informationen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit beinhaltet. Der Bericht erfüllt die Anforderungen für Berichterstattung des GRI Standards und des UN Global Compact.

DAS UMWELT-LEITPRINZIP



Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden oder zu verringern;
- mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoefiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- das eigene Umweltleitprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus an den am Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmenden Standorten zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltsicherungen sowie zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzbestimmungen.



BETRIEBLICHES UMWELT- UND KLIMAMANAGEMENT

6
Standorte sind
EMAS-zertifiziert

Das betriebliche Umwelt- und Klimamanagement ist Teil des Nachhaltigkeitsmanagements der GIZ. Unternehmerische Nachhaltigkeit wird in der GIZ von der Vorstandssprecherin verantwortet und ist in unserem Leitbild sowie durch messbare Ziele in unserem Nachhaltigkeitsprogramm und in der Unternehmensstrategie verankert. Die GIZ geht deutlich über die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen hinaus und bekennt sich zu freiwilligen nationalen und internationalen Vereinbarungen, wie die Agenda 2030, das Pariser Klimaschutzabkommen und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Ihr Anspruch ist es, eine Vorreiterrolle in nachhaltiger Unternehmensführung einzunehmen.



UMWELTMANAGEMENT

MIT EMAS DIE UMWELTLEISTUNG VERBESSERN

In Deutschland setzt die GIZ das **Eco-Management und Audit Scheme (EMAS)**, die weltweit anspruchsvollste Zertifizierung für betriebliches Umweltmanagement, um. Die Standorte Bonn, Eschborn sowie die Repräsentanz in Berlin wurden erstmals 2013 zertifiziert. In den Folgejahren wurde die Zertifizierung ausgeweitet, so dass auch Standorte in Feldafing, Bonn-Röttgen und Gebäude in Berlin EMAS anwenden. Im Jahr 2019 wurden die obligatorischen Überwachungsaudits erfolgreich durchlaufen und die Aufnahme des neuen GIZ-Campus in Bonn in das EMAS-Umweltmanagementsystem im Jahr 2020 vorbereitet.

Die Vorstandssprecherin der GIZ nimmt die Position der **EMAS-Umweltmanagementvertreterin** ein. Sie ist grundsätzlich dafür verantwortlich, dass die Anforderungen unseres Umweltmanagementsystems EMAS eingehalten und umgesetzt werden. Sie übernimmt die Rechenschaftspflicht für die Wirksamkeit von EMAS und stellt die Integration


in das Unternehmen sicher. Das leitende Entscheidungsgremium für das Umweltmanagement ist das **Sustainability Board**.

Der Umweltmanagementbeauftragte als Verantwortlicher für das Umweltmanagement ist im Sustainability Office verortet. Er koordiniert in enger Abstimmung mit anderen Einheiten die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Umweltprogramm. Die Ergebnisse werden in der **Umwelt-erklärung** berichtet.

Die wesentlichen Ziele des **Umweltprogramms 2016-2020** (Anhang) hat die auf Basis ihres Umweltleitprinzips entwickelt. Das Umweltprogramm 2016–2020 wurde 2018 einem Mid-Term Review unterzogen. Dabei wurde die bisherige Zielerreichung gemessen und die Maßnahmen bis 2020 angepasst. In das Umweltprogramm sind auch die Ergebnisse aus dem Stakeholder Dialog Nachhaltigkeit 2018 der GIZ eingeflossen.

EINEN POSITIVEN HANDABDRUCK HINTERLASSEN

Im Ausland ist das Umweltmanagement dezentral organisiert und obliegt den Landesdirektionen und den Projekt- beziehungsweise Programmverantwortlichen.

Als Alternative zu EMAS wurde von der GIZ für das Ausland der  **Corporate Sustainability Handprint®** (CSH) entwickelt.

Der CSH gibt den Mitarbeiter*innen einen einheitlichen Rahmen zur Bewertung ihrer unternehmerischen Nachhaltigkeit und damit zum Umweltmanagement.

Im CSH werden wesentliche Umweltdaten erhoben und die eigene Performance bewertet, um sich anschließend Ziele für die nächsten zwei Jahre zu setzen. Der CSH ist als ein flexibles Tool aufgebaut, um im jeweiligen Landeskontext angepasst agieren zu können.

Seit 2018 werden die Klima- und Umweltdaten jährlich erhoben. Die Datenqualität im Ausland ist noch nicht vergleichbar mit den Inlandsdaten. Sowohl bei der Verfügbarkeit als auch bei der Qualität strebt die GIZ weitere Verbesserungen an. Schwierigkeiten verursachen beispielsweise die Einholung von genauen Verbrauchswerten nicht selbst angemieteter Büros oder die Dokumentation der Flugdaten.



**Corporate
Sustainability
Handprint®**

71
Länder haben 2017/2018
den CSH durchgeführt



TREIBHAUSGAS (THG)-EMISSIONEN

CO₂-Emissionen entstehen unter anderem beim Verbrennen von fossilen Kraftstoffen. Allerdings wird der Treibhauseffekt auch durch andere Gase verstärkt, beispielsweise durch Kältemittel. Um deren Treibhauspotenzial vergleichen zu können, werden sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) berechnet. Im GIZ-Kontext wird dafür der Begriff Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) verwendet.



KLIMA- MANAGEMENT

Die GIZ hat das Klimamanagement mit der Klimaneutralität als ein zentrales Ziel in der Unternehmensstrategie verankert. Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Unternehmen erfasst die GIZ ihre Treibhausgas(THG)-Emissionen systematisch. In Deutschland geschieht dies mit EMAS und im Ausland mit dem CSH. Die Erfassung orientiert sich an den hohen Standards des **Greenhouse Gas Protocol** (GHG Protocol). Die GIZ arbeitet ständig daran, die Verfügbarkeit und die Qualität der Daten zu verbessern.

Die GIZ arbeitet nach dem Grundsatz: THG-Emissionen erst vermeiden, dann reduzieren und zuletzt kompensieren. Sie hat sich bis 2020 deshalb in ihrem Umweltprogramm 2016 – 2020 Reduktionsziele gesetzt: Reduktion der Pro-Kopf THG-Emissionen von Inlandsmitarbeitenden jährlich um 2,5 % (Basisjahr 2016) und von Auslandsmitarbeitenden um 2 % (Basisjahr 2014/15). Dafür setzt die GIZ zahlreiche umwelt- und klimaschonende Maßnahmen um.

DER GRUNDSATZ: VERMEIDEN, REDUZIEREN, KOMPENSIEREN

Vermeidung

THG-Emissionen sollen, wo immer möglich, vermieden werden. Dies betrifft alle Emissionsquellen wie beispielsweise den Stromverbrauch oder das Mobilitätsverhalten. Um Dienstreisen zu vermeiden, wird zunehmend moderne Konferenztechnik genutzt. Jährlich werden bei der GIZ rund 400.000 Videokonferenzen abgehalten.

Reduktion

THG-Emissionen sollen reduziert werden, indem z. B. erneuerbare Energien anstatt fossiler Brennstoffe (Ökostrom) verwendet werden oder der Wirkungsgrad von betrieblichen Anlagen erhöht wird. Stichwort Mobilität: Durch den Ausbau der Fahrradinfrastruktur an den deutschen Standorten wurde die GIZ als fahrradfreundlicher Betrieb zertifiziert. Das Jobticket unterstützt darüber hinaus die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Eine Mitfahrapp wird z. B. von Beschäftigten in Brasilien genutzt, um das individuelle Pendeln zu verringern. In Südafrika wird ein CO₂-Rechner verwendet, um die Emissionen von Flügen transparent zu machen.

Kompensation

THG-Emissionen, die weder vermieden noch reduziert werden können, werden kompensiert. Für die Kompensation werden Klimazertifikate aus Projekten mit höchsten internationalen Standards verwendet, die z. B. die Kriterien des **Clean Development Mechanism** (CDM) und der **Gold Standard Foundation** erfüllen. Dabei werden zusätzlich zu den Emissionsminderungen auch soziale und ökologische Aspekte gefördert.

AUSBLICK: KLIMA-MANAGEMENT AB 2020

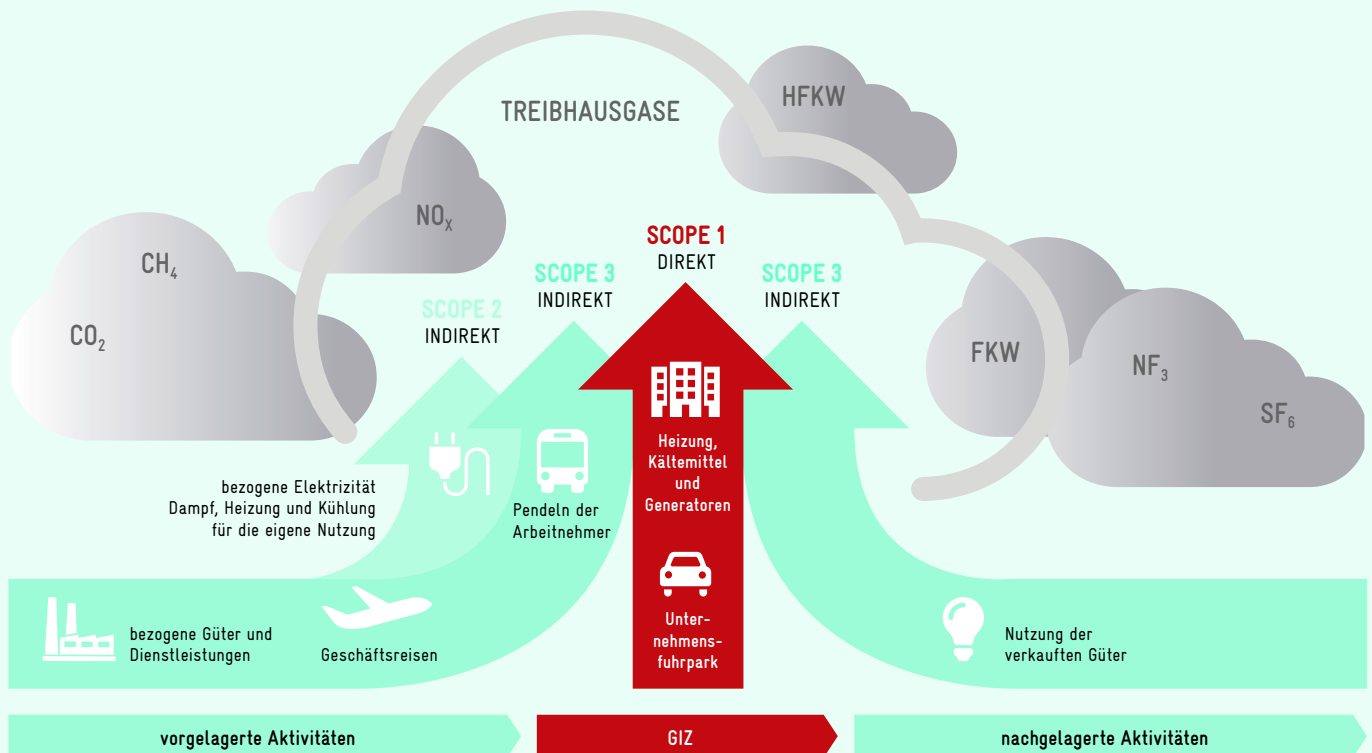
Seit 2013 werden die THG-Emissionen der GIZ im Inland kompensiert. Dazu zählen die direkten Emissionen aus Gasheizungen, Kältemitteln, Generatoren und Kraftstoffen der Dienstfahrzeuge. Außerdem kommen indirekte Emissionen aus Fernwärme / -kälte und Strom sowie aus dem Pendlerverkehr und aus Flugreisen der Inlandsmitarbeiter*innen dazu. Die Kompensation in Höhe von 88.856 t der Jahre 2013 bis 2016 wurde bereits vorgenommen. Für die Jahre 2017 und 2018 ist die Kompensation in Vorbereitung. Die THG-Emissionen werden nach den höchsten internationalen Standards klimaneutral gestellt, derzeit nach den Kriterien des **Clean Development Mechanism (CDM)** und der **Gold Standard Foundation**. Den Großteil ihrer Emissionen (2014 bis 2016) kompensierte



die GIZ bisher mittels eines eigenen Biogasprojekts in Thailand.

Insgesamt wird die Erfassung der THG-Emissionen der GIZ kontinuierlich verbessert.

In Zukunft werden auch weiterhin die THG-Emissionen zuerst vermieden und reduziert. Im Bereich der betrieblichen Emissionen werden dafür neue Maßnahmen vor allem in den Bereichen Mobilität und Beschaffung umgesetzt. Dank verbesserter Datenqualität sollen ab 2020 auch die betrieblichen Emissionen aus dem Ausland kompensiert werden.



UMWELT- THEMEN

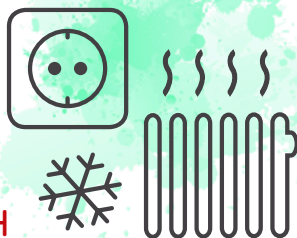


**THG-EMISSIONEN
INSBESONDERE
FLUGEMISSIONEN**

EIN BLICK AUF DAS WESENTLICHE

Die Umweltaspekte an den verschiedenen GIZ-Standorten im In- und Ausland spielen eine unterschiedlich große Rolle. Flugemissionen sind für die GIZ sehr wesentlich. Während zum Beispiel der Umweltaspekt *Wasser* für die deutschen Standorte einen niedrigen Stellenwert einnimmt, kann dieser für Ländern mit Wasserknappheit sehr hoch sein.

Folgend werden die wesentlichen Umweltaspekte dargestellt, die eine Orientierung für das Gesamtunternehmen geben. Sie weicht von der **GIZ-Wesentlichkeitsmatrix** ab, die die GIZ alle zwei Jahre im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung vornimmt. Dort werden die Umweltaspekte in „Ressourceneffizienz“ zusammengefasst.



**ENERGIE-
VERBRAUCH**
STROM & HEIZ-/KÜHELENERGIE



**WASSER-
VERBRAUCH**



**PAPIER-
VERBRAUCH**



ABFALL

**NACHHALTIGE
BESCHAFFUNG**



**NACHHALTIGES
VERANSTALTUNGS-
MANAGEMENT**



**NACHHALTIGES
BAUEN**



BIODIVERSITÄT



MEILENSTEINE DES UMWELTPROGRAMMS 2016 – 2020

Die GIZ hat bereits viel erreicht. Sie erfasst nun die CO₂-Emissionen in einem großen Teil der Landesbüros durch den **Corporate Sustainability Handprint®** (CSH). In allen Bereichen prüft sie Reduktionspotenziale und erarbeitet Maßnahmen, um Emissionen zu vermeiden oder zu reduzieren. In den letzten Jahren forderte die IZ bei zahlreichen Rahmenausschreibungen höchste Nachhaltigkeitskriterien ein.

Das Umweltprogramm 2016-2020 wurde 2018 in einem Mid-Term Review geprüft und neu ausgerichtet. Somit enthält es neue Ziele für die Jahre 2019 und 2020.

So entwickelt die GIZ beispielsweise Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung für wesentliche Produkt- und Dienstleistungsgruppen. Diese Prinzipien sollen auch in den Landesbüros umgesetzt werden.

2016



EMAS Validierung der Gebäude Mäanderbau in Bonn & Haus 7 in Eschborn sowie der Bildungsstätte Feldafing



Entwicklung eines Abfallkonzepts für deutsche Standorte



Die GIZ erfasst ihre CO₂-Emissionen und den Ressourcenverbrauch weltweit

2017



Durchführung einer Pendlerbefragung in Deutschland



Prüfung zur Einführung eines Managementsystems für das nachhaltige Veranstaltungsmanagement



Einführung des Umwelt-, Klima- und Sozialmanagements + Gender für Projekte

2018



EMAS Validierung der Akademie für internationale Zusammenarbeit in Bonn/Röttgen



Einführung von Schulungen unserer Consultants zu Nachhaltigkeitsstandards



Förderung der Überführung von ausgemusterten IT-Geräten zur Wiederverwendung



Weiterführende Informationen und Anforderungen für unsere Zulieferer zum Schutz der Biodiversität

2019



DGNB Gold Standard für den Neubau der Akademie für internationale Zusammenarbeit in Bonn/Röttgen



Förderung der Elektromobilität (z. B. Gas- und Hybridfahrzeuge im Ausland)

2020



EMAS Validierung des Neubaus GIZ Campus in Bonn



Weltweite Reduktion unserer Ressourcenverbräuche



DGNB Gold Standard für den Neubau GIZ Campus in Bonn



Reduktion unserer CO₂-Emissionen

Fortlaufende Ziele



Weiterentwicklung von Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung für wesentliche Produkt- und Dienstleistungsgruppen



Fortlaufende Prüfung der Kriterien für unsere Investitionen (z. B. Pensionsfonds)



Förderung des freiwilligen Umweltschutz-Engagements der Mitarbeitenden



Stärkung des Engagements in Netzwerken im Umweltmanagement



Ausweitung der Fahrradinfrastruktur an deutschen Standorten

HIGHLIGHTS AUS DEM KLIMA- UND UMWELT-MANAGEMENT

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

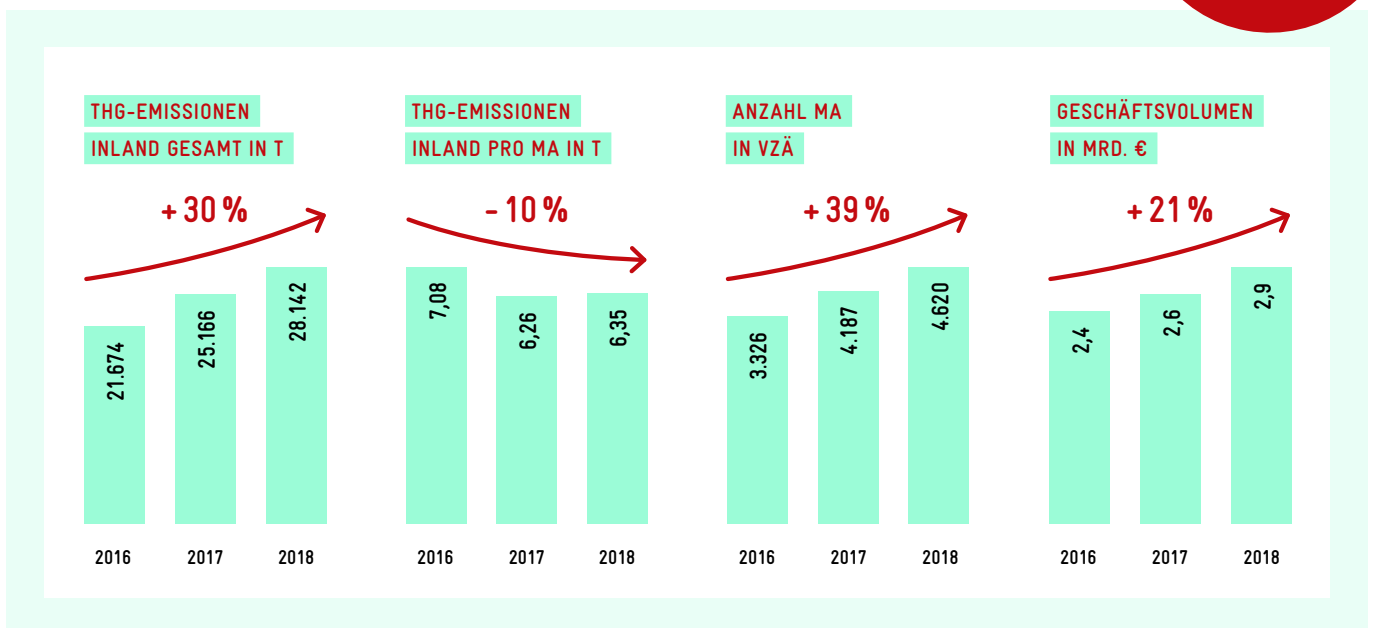
Im Vergleich zu 2016 haben sich die absoluten THG-Emissionen der GIZ in Deutschland um 30 % erhöht. Dieser Anstieg lässt sich durch eine wachsende Mitarbeiterschaft (+39 % im Vergleich zu 2016) und das gestiegene Geschäftsvolumen (+21 % im Vergleich zu 2016) begründen. Die THG-Emissionen pro Kopf haben sich hingegen seit 2016 um 10 % reduziert. So konnte die GIZ das Reduktionsziel – bis 2020 jährlich um 2,5 % pro Kopf zu reduzieren – erreichen.



WEITERE THG-EMISSIONEN IM INLAND ERFASST

Neben diesen Emissionen werden auch pilothaft weitere THG-Emissionen erhoben, die aber nicht klimaneutral gestellt werden. Hierunter fallen Sachgüter, wie beispielsweise Laptops, PCs und Monitore sowie PKWs. Außerdem werden neben den Flugemissionen der Inlandsmitarbeiter*innen auch die Flugemissionen der Auslandsmitarbeiter*innen, der Entwicklungshelfer*innen, Gutachter*innen und Partner sowie Delegationen im Projektkontext erhoben, die über das deutsche Reisebüro HRG gebucht werden. Hierbei handelte es sich um weitere knapp 20.000 Tonnen THG-Emissionen.

Klimaneutral zu stellende THG-Emissionen
28.142 t



FÜR 2018 WERDEN DIE THG-EMISSIONEN FÜR DAS INLAND WIE FOLGT AUFGESCHLÜSSELT.

Scope 1	Tonnen CO ₂ e	Scope 2	Tonnen CO ₂ e	Scope 3	Tonnen CO ₂ e
Gasheizung	1.873	Fernwärme/Fernkälte	383	Pendlerverkehr Inlandsmitarbeiter*innen	3.483
Kraftstoffe der Dienstfahrzeuge	40	Strom	380	Flüge Inlandsmitarbeiter*innen	21.855
Kühlmittel	125				
Generatoren	3				

Auch wenn die Datenlage und -qualität noch herausfordernd ist, befindet sich die THG-Erfassung im Rahmen des CSH auf einem guten Weg. Mit 100.327 Tonnen sind die absoluten THG-Emissionen im Ausland ca. viermal so hoch wie die THG-Emissionen im Inland, was sich aus der Vielzahl der Standorte und Mitarbeiter*innen ableitet. Dies ergibt THG-Emissionen pro Kopf von 5,98 Tonnen, der dem Wert des Inlands ähnlich ist.

Die Daten aus dem CSH haben nicht die gleiche Validität und Aussagekraft wie die deutschen Zahlen. Bisher liegen nur die Energiedaten für ca. der Hälfte der Mitarbeiter*innen vor, da viele Liegenschaften nicht direkt von uns gemietet werden. Der starke Rückgang bei den pro-Kopf Emissionen von ca. 17% seit der ersten Erhebung 2015/16 kann daher nicht mit den inländischen Werten verglichen werden, sondern stellt eher eine Tendenz dar.

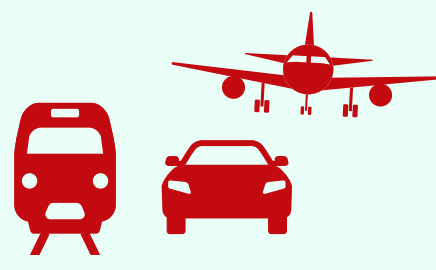
FÜR 2018 WERDEN DIE THG-EMISSIONEN DES CSH WIE FOLGT AUFGESCHLÜSSELT.

Scope 1	Tonnen CO ₂ e	Scope 2	Tonnen CO ₂ e	Scope 3	Tonnen CO ₂ e
Gasheizung	847	Strom	10.473	Flüge im CSH	78.481
Kraftstoffe der Dienstfahrzeuge	8.949				
Generatoren	1.577				

IM FOKUS: MOBILITÄT

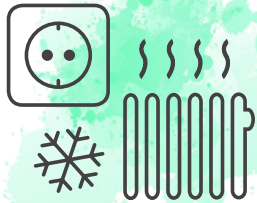
Flugreisen im Ausland sind, wie auch in Deutschland, der wesentliche Verursacher unserer THG-Emissionen. Sie sind für ca. 78% der THG-Emissionen im Ausland verantwortlich. Im Inland liegt der Anteil der Flugreisen an den gesamten THG-Emissionen ebenfalls bei ca. 78%. Heizenergie spielt im Gegensatz zu Deutschland im Ausland eine untergeordnete Rolle, dafür sind Strom mit gut 10% und die Kraftstoffe für Dienstfahrzeuge mit knapp 9% wesentliche Verursacher.

Während die Bahnkilometer pro Inlandsmitarbeiter*in in 2018 im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind, sind die Reisekilometer pro Kopf insgesamt gestiegen. Der Grund dafür liegt bei einem Anstieg der Flugkilometer pro Inlandsmitarbeiter*in. Eine Reduktion der Flugkilometer muss ein Ziel für die kommenden Jahre sein, um die aus Mobilität entstehenden Emissionen zu senken. Die Reisekostenrichtlinie des Unternehmens wurde als signifikanter Hebel erkannt, um nachhaltige Reisevorkehrungen zu verankern. Eine erste Analyse der Richtlinie hin zu mehr Nachhaltigkeit wurde in 2019 angestoßen. Daraus abgeleitete Empfehlungen werden bis in 2020 auf ihre THG-Einsparpotenziale



geprüft und entsprechend ihrer ökologischen Relevanz in die Richtlinie aufgenommen. Dabei werden Zielkonflikte mit anderen Nachhaltigkeitsdimensionen aufgedeckt und berücksichtigt. Die Definition von Kriterien zur Reisenotwendigkeit soll bei der Entscheidung unterstützen, ob die Dienstreise wirklich nötig ist.

Um Dienstreisen zu vermeiden, wird zudem zunehmend moderne Konferenztechnik genutzt. Jährlich werden bei der GIZ rund 400.000 Videokonferenzen abgehalten. In 2020 sollen verstärkt nachhaltige Mobilitätsansätze für die Außenstruktur erörtert werden. Außerdem soll eine Pendlerbefragung im Inland durchgeführt werden. Daraus werden unter anderem mobilitätsbezogene Maßnahmen für das neue Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogramm abgeleitet.



ENERGIE- UND WASSERVERBRAUCH

In Deutschland weist der gesamte Energieverbrauch pro Mitarbeiter*in mit 5.118 kWh eine sinkende Tendenz auf. Absolut steigt der Energieverbrauch hingegen an. Der Energieverbrauch in Deutschland setzt sich aus Heiz-/Kühlenergie- und Stromverbrauch zusammen. Die Heiz-/Kühlenergie macht davon mehr als die Hälfte aus. Der Energieverbrauch aus der Verbrennung von Kraftstoffen für Pkws und Generatoren spielt in Deutschland im Vergleich zum Ausland eine untergeordnete Rolle, wird aber zur Verdeutlichung dargestellt.

Der Energieverbrauch pro Kopf von 3.687 kWh im Ausland wird durch den Kraftstoffverbrauch der Dienstfahrzeuge dominiert, die über die Hälfte des Energieverbrauchs ausmachen. Darüber hinaus ist Stromverbrauch mit ca. 27% eine relevante Energiequelle. Im Ausland ist das Angebot von erneuerbaren Energien auf dem Strommarkt sehr begrenzt. In einzelnen Ländern wurden Solaranlagen für die Stromversorgung (z. B. Liberia und Sierra Leone) oder für

Ladestationen von Diensträdern (z. B. Bolivien) installiert. Tendenziell sinkt der Energieverbrauch pro Kopf und absolut im Ausland.

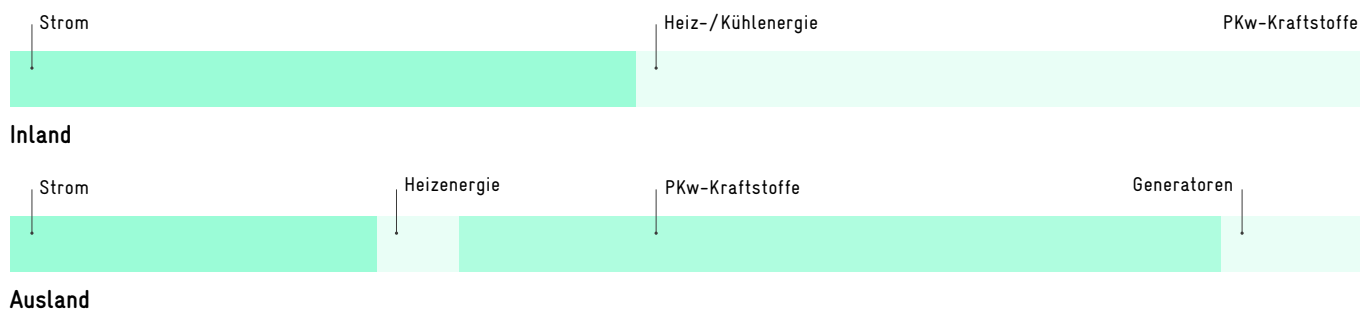
Im Inland wird fast ausschließlich Ökostrom verbraucht, so dass der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien in 2018 bei 85,3% lag. Der Verbrauch von konventionellen Strom ergibt sich aus den allgemein genutzten Flächen, wie beispielsweise dem Empfangsbereich oder dem Fahrstuhl. In manchen Fällen mietet die GIZ nur einen Teil des Gebäudes an und besitzt somit nur begrenzt Einfluss auf die Wahl des Stromproduktes. Deshalb setzt die GIZ vor allem darauf, den Energieverbrauch zu vermeiden und zu vermindern, wie beispielsweise durch eine energiesparende Steuerung von Lüftungsanlagen und der sukzessive Wechsel auf LED-Beleuchtung.

ENERGIEVERBRAUCH

Im Inland setzt sich der Energieverbrauch aus Strom und Heiz-/Kühlenergie zusammen. Im Ausland werden zusätzlich die Verbräuche der Kraftstoffe für Dienstfahrzeuge und Generatoren eingerechnet.

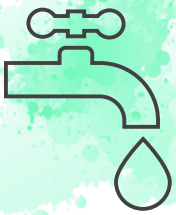
85,3%
des Stroms in Deutschland
ist Ökostrom

VERTEILUNG DES ENERGIEVERBRAUCHES AUF HEIZ-/KÜHLENERGIE, STROM, GENERATOREN UND KRAFTSTOFF FÜR DIENSTFAHRZEUGE





75
 Badewannen mit Wasser
 verbraucht ein*e
 Mitarbeiter*in
 im Inland pro Jahr.

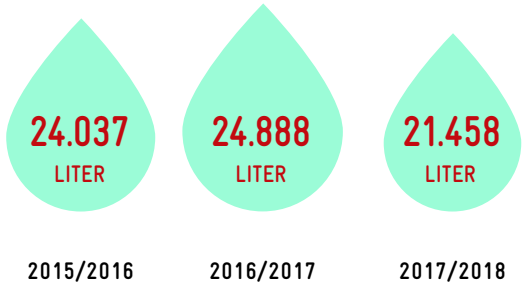


Im Ausland gestaltet sich die Erhebung des Wasserverbrauchs schwierig. Deshalb ist die Datenqualität auch niedriger als beispielsweise beim Energieverbrauch. Die Abrechnung erfolgt oftmals über Pauschalen oder es sind keine oder ungenaue Zähler installiert. Die Aussagekraft der Daten ist deshalb stark eingeschränkt. Tendenziell ist eine Reduktion erkennbar.

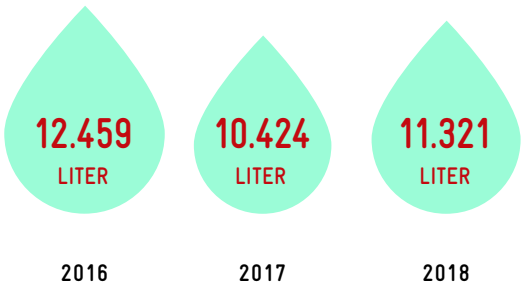
Manche Büros haben deshalb zu einfachen Mitteln gegriffen und beispielsweise das Volumen des Wasserspülkastens mithilfe eines größeren Steins reduziert.

Auch beim Wasserverbrauch hat die GIZ im Inland das Ziel, ihren Verbrauch jährlich um 2% pro Kopf zu senken. Aufgrund der angestiegenen Mitarbeiterzahl hat sich der Wasserverbrauch seit 2016 absolut um ca. 26% erhöht. Pro Kopf gehen die Werte dennoch zurück, sodass der Verbrauch 2018 bei 11.321 Liter pro Mitarbeiter*in liegt. Im Mäanderbau in Bonn wird beispielsweise Regenwasser für die Toiletten genutzt wird, da eine Zisterne eingebaut wurde. Einige Faktoren haben die Reduktion des Wasserverbrauchs ausgebremst. So trat im August 2017 die sogenannte Legionellenverordnung in Kraft, die regelmäßige Spülungen von Wasserleitungen vorschreibt.

**JÄHRLICHER WASSERVERBRAUCH
 IM CSH PRO MITARBEITER*IN**



**JÄHRLICHER WASSERVERBRAUCH
 IN DEUTSCHLAND PRO MITARBEITER*IN**





98,3%
des Papiers in Deutschland
ist Recyclingpapier



PAPIERVERBRAUCH UND ABFALL

Mit einer Recyclingquote von 98,3%, konnte das Ziel eines Recyclingpapier-Anteils von über 98% im Inland erreicht werden. Außer in der Hausdruckerei in Bonn, welche mit dem Einzug in den GIZ Campus 2020 aufgegeben wird, werden alle Drucker zu 100% mit Recyclingpapier betrieben. Das genutzte Recyclingpapier erfüllt die Kriterien des Gütezeichens Blauer Engel.

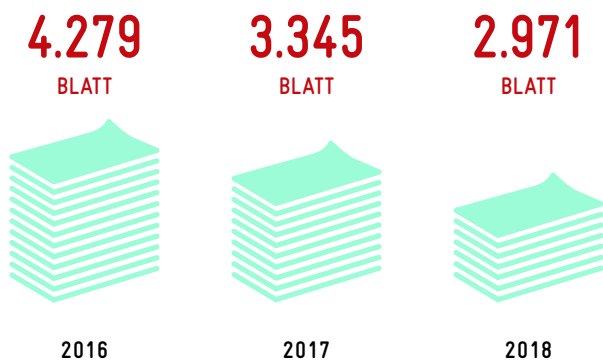
Neben der Verwendung von Recyclingpapier wird vor allem auch daran gearbeitet den Papierverbrauch zu reduzieren, denn der Gesamtverbrauch war mit ca. 13 Millionen Blatt Papier immer noch sehr hoch. Aufgrund der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der Einführung der elektronischen Vergabeakte bei der Beschaffung und der elektronischen Personalakte

sowie stetig steigenden papierlosen Veranstaltungen sollten die Verbrauchswerte in den nächsten Jahren weiter signifikant sinken.

Im Ausland lag der Anteil von Recycling- und Umweltpapier am Gesamtpapierverbrauch bei ca. 12%. Dies ist im Vergleich zum Inland sehr gering. Dies rührt daher, dass entsprechende Produkte oft auf dem Markt vor Ort nicht bezogen werden. Der Gesamtverbrauch als auch der Pro-Kopf-Verbrauch schwankte zwischen 2016 und 2018 stark. Dennoch wurden Maßnahmen umgesetzt, um den Papierverbrauch zu reduzieren wie z. B. Anschaffung von Etagendruckern mit Standardeinstellung Duplexdruck.

1.572
Bäume entsprechen den
im Inland gedruckten
Seiten

JÄHRLICHER PAPIERVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND PRO MITARBEITER*IN



JÄHRLICHER PAPIERVERBRAUCH IM CSH PRO MITARBEITER*IN

	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Papierverbrauch (Blatt)	65.336.413	79.061.190	63.392.759
Pro Kopf-Papierverbrauch (Blatt/MA)	4.318	4.979	3.776
Umweltpapierquote	13,70%	8,90%	11,54%



JÄHRLICHE GESAMTMENGE
NICHT GEFÄHRLICHER ABFÄLLE
IN DEUTSCHLAND PRO MITARBEITER*IN



2016

249 kg

GESAMT 830 TONNEN



2017

241 kg

GESAMT 1.011 TONNEN



2018

263 kg

GESAMT 1.217 TONNEN



Abfall ist kein wesentlicher Umweltaspekt für die GIZ und somit wurden keine Reduktionsziele definiert. Dennoch hat die GIZ den Anspruch, möglichst wenig Abfälle zu verursachen und eine hohe Wiederverwertungsrate zu erreichen. Bereits bei der Beschaffung wird darauf geachtet, möglichst wenig Abfall „mit einzukaufen“.

Mehrwegverpackungen werden bevorzugt und eingesetzte Verpackungen müssen unseren spezifischen ökologischen Anforderungen entsprechen. Eine der Anforderungen ist beispielweise die Abholung und fachgerechte Entsorgung durch den Lieferanten, der die Verpackungen angeliefert hat. Damit werden Lieferanten motiviert, möglichst wenig Verpackungen zu verwenden.





KLIMAWIRKUNGEN DER GIZ-PROJEKTARBEIT

Von der GIZ durchgeführte Vorhaben haben oft positive Auswirkungen auf den Klimaschutz. Positive Klimawirkungen liegen dann vor, wenn durch unsere Projekte THG-Emissionen vermieden oder gemindert werden. Entweder direkt, z. B. durch die Installation von Solarenergie auf den Dächern von Moscheen, wodurch konventionelle Energiequelle ersetzt werden, oder indirekt, z. B. durch die Beratung für ein langfristig angelegtes nationales Programm zur Förderung erneuerbarer Energien in einem unserer Partnerländer.

In den Jahren 2015 - 2017 wurden nach internen Analysen durch GIZ-Projekte direkte und indirekte THG-Emissionen in Höhe von ca. 36 Millionen Tonnen vermieden (ex-post berechnet; davon im BMZ-Auftrag 29 Millionen Tonnen).

Die Arbeit der GIZ kann jedoch auch negative Auswirkungen auf das Klima haben, da sie direkt oder indirekt klimaschädliche THG-Emissionen generieren. Ob durch ein Vorhaben negative, nicht-intendierte Klimawirkungen generiert werden könnten, prüft die GIZ bereits vor Beauftragung im Rahmen des **Safeguards und Gender Managementsystems** (SuG). Projekte, die bei der SuG-Vorprüfung mögliche

THG-Emissionen als Risiko identifizieren, müssen eine vertiefte Klimaschutzprüfung durchführen und geeignete Maßnahmen identifizieren, mit denen sie erhebliche Emissionen vermeiden oder reduzieren können.

Um die negativen Klimawirkungen der Projekte, den sogenannten CO₂-Fußabdruck (Carbon Footprint) zu beziffern, entwickelt die GIZ zurzeit einen Erfassungsprozess. Als Grundlage dafür wurden in einem Testlauf rund 300 Neuvorhaben aus dem Jahr 2018 vorausschauend (ex-ante) untersucht, um deren direkte THG-Emissionen zu analysieren. Indirekte Emissionen wurden bei dem Testlauf nicht erhoben.

Es wurden zunächst zwei relevante Quellen für direkte negative Emissionen identifiziert, nämlich aus Infrastruktur, die im Rahmen von GIZ-Vorhaben entsteht sowie aus Reiseaktivitäten. Negative Emissionen entstehen bei Infrastrukturmaßnahmen durch den Bau und während der Betriebsphase. Emissionen, die durch die Produktion von Baumaterialien wie z. B. Zement entstehen, werden hier nicht betrachtet. Basierend

GEGENÜBERSTELLUNG VON POSITIVEN UND NEGATIVEN KLIMAWIRKUNGEN

Nach Artikel 6 des Pariser Klimaabkommens werden die in einem Land vermiedenen oder geminderten THG-Emissionen dem jeweiligen Land als positive Klimawirkungen zugerechnet. Das Land kann sich diese eingesparten THG-Emissionen als nationalen Klimabeitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele in seinem NDC (**Nationally Determined Contribution**) dokumentieren lassen kann. Die GIZ erhebt zwar sowohl die positiven als auch negativen Klimawirkungen (**Carbon Footprint**), rechnet diese allerdings bewusst nicht gegeneinander auf, um damit Doppelzählungen zu vermeiden und die Klimaschutzanstrengungen des jeweiligen Landes zu respektieren.

auf internationalen Standards, wohl aber die Emissionen, die durch den Energieverbrauch im Betrieb entstehen. Infrastruktur, die keine Energie verbraucht (z. B. Straßen, Wasserversorgungsnetze, Anlagen zur Generierung erneuerbarer Energie), wird für den CO₂-Fußabdruck folglich nicht mit einbezogen.

Außerdem wurden direkte Emissionen aus den Reiseaktivitäten unserer Zielgruppe, externer Partner*innen oder Gutachter*innen zur Teilnahme an Projektveranstaltungen, wie Fortbildungen, Seminaren oder Workshops berücksichtigt. Aus den Angaben der Vorhaben wurden Mittelwerte generiert und daraus dann ein Pauschalwert für Reiseaktivitäten in Höhe von 76 Tonnen CO₂ pro Vorhaben pro Jahr abgeleitet.

Die im September 2019 durchgeführte Stichprobenanalyse von 300 Neuvorhaben (Referenzjahr 2018) ergab einen geschätzten CO₂-Fußabdruck von insgesamt 25.500 Tonnen CO₂ pro Jahr. Der Carbon Footprint ist etwas geringer als der CO₂-Fußabdruck der GIZ Deutschland (Standorte plus die in Deutschland gebuchten Flüge der Inlandsmitarbeiter*innen).

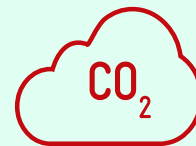
Für das Jahr 2020 ist geplant, die Prozesse zur Erfassung positiver und negativer Klimawirkungen weiter zu entwickeln und zu validieren. Dazu ist die GIZ auch im Austausch mit ihren Auftraggebern und anderen internationalen Durchführungsorganisationen.

CARBON FOOTPRINT

DER PROJEKTE

25.500

TONNEN CO₂E FÜR RUND 300 NEUVORHABEN
AUS DEM JAHR 2018



EMISSIONEN AUS INFRASTRUKTUR



2.700 t CO₂e

AUS RUND 10 VORHABEN

berücksichtigt
Heizen, Kühlen, Strom

nicht berücksichtigt
Materialbeschaffung und -entsorgung,
Erneuerbare Energie Infrastruktur

EMISSIONEN AUS REISEAKTIVITÄTEN ZU WORKSHOPS / TRAININGS



22.800 t CO₂e

AUS RUND 300 VORHABEN

berücksichtigt
internationale Flüge,
nationale Anreise von nicht-GIZ-MA

nicht berücksichtigt
Räumlichkeiten der Trainings,
Unterbringung der TeilnehmerInnen

BILANZ DER KLIMA- UND UMWELTDATEN

BESCHÄFTIGTE

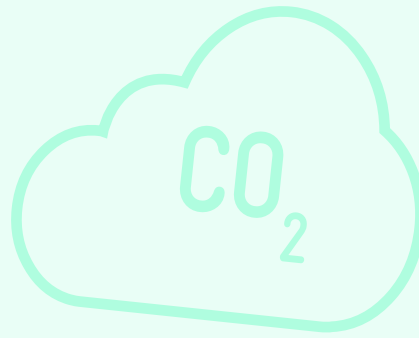
	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamtzahl interne Mitarbeiter*innen (VZÄ)	3.037	3.998	4.410	Es gibt keine Unterscheidung zwischen internen und externen Mitarbeiter*innen		
Gesamtzahl externe MA (VZÄ)	290	189	210			
Gesamtzahl interne und externe MA in VZÄ	3.326	4.187	4.620	15.132	15.880	16.789

THG-EMISSIONEN

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt THG-Emissionen						
Gesamt THG-Emissionen in t	21.674	25.166	28.142	108.850 ²	103.852 ³	100.327 ³
Gesamt THG-Emissionen pro MA in t	7,08	6,26	6,35	7,19	6,54	5,98
Scope 1						
Gasheizung (in t CO ₂ e)	1.406	1.920	1.873	1.344	686	847
Kraftstoffe der Dienstwagen (in t CO ₂ e)	39	53	40	11.238	10.637	8.949
Kältemittel (in t CO ₂ e)	77	62	125	Wird im CSH nicht erfasst.		
Generatoren (in t CO ₂ e)	3	3	3	1.466	1.746	1.577
Scope 2						
Fernwärme/-kälte (in t CO ₂ e)	286	365	383	Wird im CSH nicht erfasst.		
Strom (in t CO ₂ e)	124	420	380	12.577	12.292	10.473
Scope 3						
Pendlerverkehr (in t CO ₂ e)	2.842	3.143	3.483	10.054	10.445	9.876
Geschäftsreisen (in t CO ₂ e) ²	16.898	19.200	21.855	82.225	78.491	78.481

² THG-Emissionen aus Flugreisen der Inlandsmitarbeitenden, die über das inländische Reisebüro gebucht wurden.

³ Gesamt THG-Emissionen ohne Pendlerverkehr, da dies eine statistische Hochrechnung ohne Reduktionspotential ist.



MOBILITÄT

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt Flüge in 1.000 km	53.869	55.395	63.278	Wird im CSH nicht erfasst.		
Flugkilometer pro MA in km	17.740	13.855	14.350			
Gesamt Bahnreisen in 1.000 km	10.672	12.028	11.571			
Bahnkilometer pro MA in km	3.514	3.008	2.624			
Gesamt Dienstfahrzeuge in 1.000 km	233	255	198			
Gesamt Reisekilometer in 1.000 km	64.774	67.678	75.048			
Reisekilometer pro MA in km	21.331	16.927	17.019			

WEITERE LUFTEMISSIONEN

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
NO _x (Stickoxide) in kg	9.788	12.120	13.878	Wird im CSH nicht erfasst.		
SO ₂ (Schwefeldioxid) in kg	7.543	9.225	10.622			
PM 10 (Feinstaub) in kg	363	482	549			

BIODIVERSITÄT

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Nutzfläche in m ²	114.857	123.679	139.372	Wird im CSH nicht erfasst.		
Nutzfläche in m ² pro MA	34,5	29,5	30,2			

ENERGIEVERBRAUCH

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt Energieverbrauch						
Gesamt Energieverbrauch in kWh ⁴	17.105.266	22.588.266	23.645.867	73.739.472	72.381.592	61.907.429
Gesamt Energieverbrauch pro MA in kWh ⁴	5.142	5.395	5.118	4.873	4.558	3.687
Strom						
Gesamt Stromverbrauch in kWh	7.537.923	9.436.887	9.823.444	19.266.168	19.496.065	16.978.607
Gesamt Stromverbrauch pro MA in kWh	2.266	2.254	2.126	1.273	1.228	1.011
Anteil Ökostrom	97,1%	85,6%	85,3%	Wird im CSH nicht erfasst.		
Heiz-/Kühlenergie						
Gesamt Heiz-/Kühlenergie in kWh	9.123.751	13.151.379	13.822.423	2.527.348	3.336.288	4.006.224
Gesamt Heiz-/Kühlenergie pro MA in kWh	2.743	3.141	2.992	167	210	239
Anteil Heiz-/Kühlenergie aus erneuerbaren Energien	11,6%	12,3%	10,9%	Wird im CSH nicht erfasst.		
Kraftstoffe für Dienstfahrzeuge und Generatoren						
Gesamt Energieverbrauch Pkw-Kraftstoffe in kWh	187.375	230.314	161.327	46.022.087	42.482.774	34.607.212
Gesamt Energieverbrauch Pkw-Kraftstoffe pro MA in kWh	62	58	37	3.041	2.675	2.061
Gesamt Energieverbrauch Generatoren in kWh	Keine Daten	Keine Daten	5.498	5.923.869	5.407.835	6.315.387
Gesamt Energieverbrauch Generatoren pro MA in kWh	Keine Daten	Keine Daten	1,2	391	357	376

WASSER

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt Trinkwasserverbrauch in m ³	41.442	43.643	52.302	363.727	395.212	360.253
Gesamt Trinkwasserverbrauch pro MA in l	12.459	10.424	11.321	24.037	24.888	21.458

⁴ Im Inland setzt sich der Gesamt Energieverbrauch aus den Kategorien Strom und Heiz-/Kühlenergie zusammen.
Im Ausland werden zusätzlich die Verbräuche der Kategorie Kraftstoffe für Dienstfahrzeuge und Generatoren eingerechnet.

PAPIER

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Papierverbrauch (Blatt)	12.993.250	13.375.246	13.102.634	65.336.413	79.061.190	63.392.759
Pro Kopf-Papierverbrauch (Blatt/MA)	4.279	3.345	2.971	4.318	4.979	3.776
Umweltpapierquote	100%	99%	98%	13,7%	8,9%	11,5%

ABFALL

	Inland			Ausland		
	2016	2017	2018	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt Abfallmenge in t	830	1.011	1.217	Wird im CSH nicht erfasst.		
Gesamt Abfallmenge pro MA in kg	249	241	263			
Gesamt Restmüllmenge in t	449	456	621			
Gesamt Restmüllmenge pro MA in kg	135	109	134			
Gesamt Papierabfallmenge in t	235	187	249			
Gesamt Papierabfallmenge pro MA in kg	70	45	54			
Gesamt gefährliche Abfälle in t	8	11	11			



BERECHNUNGS- HINWEISE

INLAND

Für die deutschen Standorte erhebt die GIZ seit dem Jahr 1999 Klima- und Umweltzahlen. Durch die Einführung des Eco-Management und Audit Scheme (EMAS) im Jahr 2013 werden die Umweltzahlen jährlich von einem akkreditierten Umweltgutachter auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft.

Die Erhebung und Bilanzierung der Verbrauchsdaten von Energie, Wasser, Papier und Abfall erfolgt unter Zulieferung der beteiligten Organisationseinheiten der EMAS-Standorte in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister. Die Verbrauchswerte der kleineren Standorte werden von den erhobenen Daten abgeleitet. Treibhausgas-Emissionen (CO₂-Äquivalente) aus Strom, Wärme/Kälte, Kraftstoffen, Pendler- und Personenverkehr werden nach dem Globalen Emissions-Modell integrierter Systeme (GEMIS) 4.8 berechnet. Alle Dienstflüge werden im Inland einmal jährlich von unserem Reisebüro an einen externen Dienstleister versandt. Dieser berechnet auf Basis des VDR-Standards (Verband Deutsches Reisemanagement) unsere THG-Emissionen nach dem Radiative Forcing Index (RFI) und dem Faktor 2,7, den der Weltklimarat empfiehlt. Bahnreisen werden gemäß den Angaben der Deutschen Bahn bilanziert. Das Treibhausgaspotential aus Kältemitteln wird mit den Umrechnungsfaktoren des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) IV ermittelt. Die Berechnung basiert hierbei im Inland auf den tatsächlichen Mengenangaben

nachgefüllter Kältemittel im Rahmen der Instandhaltung. Neben THG-Emissionen werden auch weitere Luftschadstoffe wie Stickoxide (NO_x), Schwefeldioxid (SO₂) und Feinstaub (PM10) hinsichtlich Ihrer Klimawirksamkeit in der Klimabilanz berücksichtigt. Die Gesamtemissionen dieser weiteren bilanzierten Luftschadstoffe stammen aus gebäudebezogenen Emissionen wie Strom, Fernwärme/Fernkälte, Dienstwagen der Standorte sowie Emissionen des Pendlerverkehrs. Umrechnungsfaktoren entstammen hierbei, analog der Annahmen zu THG-Emissionen, dem GEMIS 4.8.

Die ausgewiesenen Klima- und Umweltzahlen pro Mitarbeiter*in basieren auf den Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der entsprechenden Jahre.



AUSLAND

Der Prozess hin zur systematischen Datenerhebung im Ausland begann 2013 und wurde seit 2016 für alle Länderbüros verbindlich. Die Daten werden durch das eigens entwickelte Managementinstrument Corporate Sustainability Handprint® (CSH) erhoben. Da die Erfahrungswerte vergleichsweise gering sind, weisen die Daten entsprechend noch Lücken und Schwächen auf. Dies ist auch der Grund, warum in dieser Bilanz keine Gesamtwerte für das Unternehmen zu finden sind, sondern die Daten für das Inland und für das Ausland getrennt ausgewiesen werden. Die GIZ hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 die Qualität der Auslandsdaten soweit zu erhöhen, dass diese auf einem vergleichbaren Stand wie die deutschen Zahlen sind.

Im Rahmen des CSH werden die Verbrauchsdaten von Energie, Wasser und Papier erhoben und bilanziert. Die Berechnung und Bilanzierung der THG-Emissionen im Ausland orientiert sich im Wesentlichen am Greenhouse Gas Protocol (GHG). Im Gegensatz zu den deutschen Daten kann bisher die Heizenergie nicht genau den Scopes zugeordnet werden. Nach GHG Protokoll sind Gas- und Ölheizung Scope 1 zuzuordnen, Fernwärme in Scope 2. Die GIZ bezieht in einigen wenigen Ländern Fernwärme, eine exakte Erhebung dieser Heizenergie befindet sich noch in der Entwicklungs-

phase. Das Treibhausgaspotential aus Kältemitteln wird mit den Umrechnungsfaktoren des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) IV ermittelt. Für die Berechnung im Ausland wird die Annahme eines lebenszyklusbasierten Verbrauches zugrunde gelegt. Für die Bilanzierung der THG-Emissionen aus Strom im Ausland werden die landesspezifischen Emissionsfaktoren (der sogenannte Electricity/Heat Mix des Landes) der United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) genutzt. Kraftstoffe werden nach GEMIS 4.8 berechnet.

Um die THG-Emissionen aus Flügen im Ausland zu berechnen, werden die Rohdaten aller im Ausland gebuchten Flüge von den von der GIZ unter Vertrag genommenen Reisebüros an einen externen Dienstleister übermittelt. Dieser berechnet auf Basis des VDR-Standards (Verband Deutsches Reise-management) unsere THG-Emissionen nach dem Radiative Forcing Index (RFI) und dem Faktor 2,7, den der Weltklimarat empfiehlt.

Die ausgewiesenen Klima- und Umweltzahlen pro Mitarbeiter*in basieren auf den Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der entsprechenden Jahre.



UMWELTPROGRAMM 2016 – 2020⁴

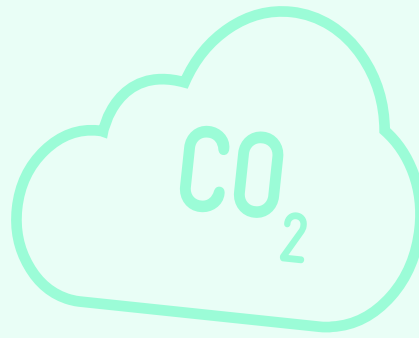
ZIEL: WIR REDUZIEREN GLOBAL UNSERE THG-EMISSIONEN UND STREBEN KLIMANEUTRALITÄT FÜR DIE GIZ WELTWEIT AN.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2020	Die Qualität und die Vollständigkeit unserer Datengrundlage hinsichtlich der THG-Emissionen im Ausland wird erhöht.	Die Erfassung der THG-Emissionen orientierte sich am Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG). Die Daten wurden ab 2019 jährlich für jedes Land erhoben und die Ergebnisse wurden extern auf Validität und Vollständigkeit geprüft.
2020	Beschaffte Sachgüter und Dienstleistungen werden hinsichtlich ihrer THG-Emissionen quantifiziert.	Wesentliche beschaffte Sachgüter und Dienstleistungen wurden analysiert und erfasst. Ende 2019 lagen zumindest Daten für Büromöbel, ausgelagerte Server, Betriebsrestaurant und Druckereien vor. Bis Ende 2020 zudem für Logistik-Dienstleistungen.
2019	Im Rahmen der Weiterentwicklung des CSH werden weitere wesentliche Verursacherquellen von THG-Emissionen im Ausland (z. B. Kältemittel) erfasst.	Wesentliche THG-Emissionen aus Deutschland und dem Ausland konnten kongruent in unserer jährlichen Klima- und Umweltbilanz abgebildet werden.
2020	Die spezifischen THG-Emissionswerte (Emissionen pro Kopf) werden im In- und Ausland reduziert.	Eine Reduktion des pro Kopf-Verbrauchs in Deutschland um jährlich 2,5% (Basiswert 2016: 6,53 t THG/MA) sowie im Ausland um 2% bis 2020 (Basiswert 2014/15: 7,12 t THG/MA) wurde erreicht.
2020	Die im In- und Ausland durch die GIZ verursachten THG-Emissionen werden klimaneutral gestellt.	CDM-Gold Standard Zertifikate wurden für alle Emissionen (In- und Ausland) für 2020 erworben.
2019	Entwicklung eines Konzepts zum systematischen Monitoring und zur Reduktion der THG-Emissionen.	Das Konzept wurde entwickelt und legt fest, welche THG-Emissionen seitens der GIZ klimaneutralgestellt werden und welche Prozesse und Standards für die Kompensation einzuhalten sind.
2020	Es wird geprüft, ob Reduktionsziele für THG-Emissionen bei Science Based Targets Initiative ⁵ eingereicht werden. Dies umfasst auch absolute Reduktionsziele.	Die Entscheidungsvorlage für das Sustainability Board/Vorstand wurde vorgelegt.
2020	Die Einführung eines internen CO ₂ -Preises ⁶ zur Aufdeckung von Klimarisiken und -chancen und für die Transformation zu einem emissionsärmeren Geschäftsmodell wird geprüft.	Die Entscheidungsvorlage für das Sustainability Board wurde vorgelegt.
2019	Die gebäudebezogene THG-Emissionen werden weiter reduziert.	Der Bezug von Bio-/Ökogas (aus ohnehin anfallenden Pflanzenresten und Bioabfällen) in Deutschland wurde geprüft und bei angemieteten Büroflächen wurde sondiert, ob konventionell anfallender Strom der Allgemeinflächen (z. B. Fahrstuhl, Empfangshalle) durch Ökostrom substituiert werden kann.
2020	Ein Instrument zum Monitoring des persönlichen THG-Fußabdruckes durch Flugreisen für Mitarbeiter*innen wird entwickelt.	Der individuelle THG-Fußabdruck ist für Mitarbeiter*innen im ESS (Employee Self-Service) einsehbar.
2019	Die Reiserichtlinie der GIZ wird überprüft.	Anpassungen für die Förderung einer Reduktion von THG-Emissionen wurden in der Reiserichtlinie vorgenommen, soziale und ökonomische Aspekte wurden dabei berücksichtigt.

⁴ Dieses Umweltprogramm wurde 2018 nach dem Mid-Term Review veröffentlicht.

⁵ Die SBTs sind Reduktionsziele für relevante Treibhausgasemissionen, die auf wissenschaftlicher Basis berechnet werden. Entstanden sind die Science Based Targets Mitte 2015 durch die Science Based Targets-Initiative in Folge eines Zusammenschlusses der Organisationen CDP (Carbon Disclosure Project), WRI (World Resources Institute), WWF (World Wide Fund for Nature) und UNGC (United Nations Global Compact). Aus Deutschland haben sich bisher zwölf Unternehmen angeschlossen z. B. SAP, Deutsche Post, Daimler AG, Metro AG, Deutsche Bahn AG

⁶ Weltweit haben fast 1.400 Unternehmen angegeben, dass sie bereits einen internen CO₂-Preis nutzen oder die Einführung binnen zwei Jahren planen. Rund zwei Drittel der Unternehmen wollen damit vor allem Klimarisiken und -chancen offenlegen, ein Drittel der Unternehmen nutzt den internen CO₂-Preis als Tool für die Steuerung der Transformation in eine emissionsarme Wirtschaftsweise.



ZIEL: WIR REDUZIEREN WELTWEIT UNSEREN RESSOURCENVERBRAUCH.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2020	Reduktion des weltweit Ressourcenverbrauch pro Mitarbeiter*in bei Energie, Wasser und Papier.	<p>In 2020 wurden folgende Werte erreicht (Verbrauchswerte 2019):</p> <p>Deutschland:</p> <p>Strom (kWh/MA) 2.195 (jährliche Reduktion 2%) Heizenergie (kWh/MA) 2.795 (jährliche Reduktion 2%) Wasser (l/MA) 8.642 (jährliche Reduktion 2%) Papier (Blatt/MA) 4.955 (jährliche Reduktion 5%) Umweltpapierquote >98% (konstanter Wert)</p> <p>Ausland:</p> <p>Strom (kWh/MA) 1.198 (jährliche Reduktion 2%) Heizenergie (kWh/MA) 160 (jährliche Reduktion 2%) Wasser (l/MA) 22.770 (jährliche Reduktion 2%) Papier (Blatt/MA) 4.064 (jährliche Reduktion 2%) Umweltpapierquote 27% (jährliche Erhöhung um 25%)</p>
2019	Im Rahmen der Weiterentwicklung des CSH werden die Qualität und die Vollständigkeit unserer Datengrundlage hinsichtlich unseres Ressourcenverbrauchs im Ausland erhöht.	Wesentliche Umweltaspekte aus Deutschland und dem Ausland konnten kongruent in unserer Klima- und Umweltbilanz abgebildet werden.
2020	Konzeptionelle Begleitung bezüglich der sich veränderten Rahmenbedingungen des Arbeitsalltags (z. B. durch mobiles Arbeiten), um Umweltverbrauchszahlen adäquat abbilden zu können.	In der Klima- und Umweltbilanz wurden die Entwicklung der Umweltverbrauchszahlen in Form einer Brutto-Netto-Entwicklung für 2019 ausgewiesen.
2019	Ressourcenschonende und umweltfreundliche Umlaufgüter werden beschafft.	Es wurden ausschließlich Reinigungsmittel mit EU-Eco Label und Hygiene- und Toilettenpapier mit dem Gütesiegel Blauer Engel an deutschen Standorten beschafft (oder gleichwertig).

ZIEL: WIR REDUZIEREN WELTWEIT UNSEREN RESSOURCENVERBRAUCH.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019	Das Abfallkonzept für die deutschen EMAS-Standorte wird weiterentwickelt.	Zuständigkeiten und Prozessabläufe im Abfallmanagement wurden im Konzept festgeschrieben. Dabei wurden hinreichende Personalressourcen und finanzielle Mittel bereitgestellt um zentrale Maßnahmen des Konzepts umzusetzen (z. B. AP für Abfallmanagement in Bonn und Eschborn), Vereinheitlichung und Beschriftung von Abfallbehältern, weiterführende Trennung von Abfallfraktionen).
2019ff	Alte, ausgemusterte IT-Geräten (Laptops, Monitore, Desktop-PCs, Mobiltelefone) werden der Wiederverwertung zugeführt.	Das bestehende System in Deutschland wurde beibehalten bzw. weiterentwickelt. Ein Konzepts für das Ausland wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des CSH erstellt.
2019	Ausgesonderte Büromöbel werden gemeinnützigen Einrichtungen zur weiteren Nutzung überlassen.	Rechtliche Aspekte wurden geprüft, Kriterien für die gemeinnützigen Einrichtungen aufgestellt und das Aussonderungsverfahren festgelegt.

ZIEL: WIR BESCHAFFEN SACHGÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN, DIE HÖCHSTEN NACHHALTIGKEITSKRITERIEN GENÜGEN.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019ff	Die Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung sind für die wesentlichen Produkt- und Dienstleistungsgruppen etabliert. Die Nutzung von anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln wird gestärkt.	Der Bericht nachhaltige Beschaffung wurde verbindlich angewandt, jährlich aktualisiert und wurde auf der Homepage der GIZ veröffentlicht.
2019ff	Ein Schulungs- und Sensibilisierungskonzept zur nachhaltigen Beschaffung wird für Beschaffer*innen aus der Abt. Einkauf & Verträge sowie für Mitarbeiter*innen aus anfordernden Organisationseinheiten entwickelt.	Das Schulungsangebot wurde ab 2019 sukzessive implementiert.
2019ff	Die Bedeutung nachhaltiger Beschaffung als relevantes und wesentliches Thema für die GIZ ist bei Führungskräften und Mitarbeiter*innen wird vermittelt.	Kommunikationsmaßnahmen und Informationsangebote (z.B. Weiterentwicklung des e-Learning Tools „Wegweiser unternehmerische Nachhaltigkeit“) zur nachhaltigen Beschaffung wurden entwickelt und umgesetzt.
2019ff	Die in unserem Auftrag in unseren Partnerländern tätigen Consultants und Gutachter*innen werden zu unseren Nachhaltigkeitsstandards geschult.	Das e-Learning Tool „Wegweiser unternehmerische Nachhaltigkeit“ wurde verbindlich eingeführt.
2019ff	Ein Konzept für ein strukturiertes Lieferantenmanagement wird entwickelt.	Das bisherige Lieferantenmanagement wurde analysiert und eine Orientierung für das zukünftige Vorgehen ist entwickelt um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu fördern.
2019ff	Die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 vorliegenden Ergebnisse der unternehmensstrategischen Evaluierung Nachhaltigkeitsmanagement zum Analyseschwerpunkt nachhaltige Beschaffung werden analysiert.	Die Umsetzbarkeit der Empfehlungen wurde geprüft und die ersten Schritte zur Implementierung entwickelt.
2019	Nachhaltigkeitskriterien werden in unserem Bewertungsschema für die fachliche Auswertung von Angeboten unserer Gutachter*innen und für Consultingdienstleistungen aufgenommen.	Die Kriterien wurden entwickelt und der Anwendungsbereich festgelegt. Eine Orientierung für die Anwendung wurde bereitgestellt und das neue Bewertungsschema wird angewandt.
2019ff	Der Kompetenzaufbau zu nachhaltige Beschaffung im Ausland wird gestärkt.	Webinare und/oder Workshops in den Regional Hubs wurden für das cross sharing der Lernerfahrung umgesetzt.
2020	Die Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb im In- und Ausland wird gestärkt.	Ziele des E-Mobilitätskonzept wurden umgesetzt (z.B. Anschaffung von Elektrofahrzeugen für deutschen „Fuhrpark“, Installation von Ladestationen mit Messpunkten in Deutschland, Erarbeitung einer Handreichung für den Einsatz von Elektro- & Hybrid-Fahrzeugen im Ausland, Überarbeitung der relevanten Beschaffungspolicy).
2019	Eine Policy/ein Leitbild nachhaltige Beschaffung wird erarbeitet.	Die Policy/das Leitbild wurde verabschiedet und unterstreicht das klare Bekenntnis des Unternehmens nach höchstmöglichen Nachhaltigkeitskriterien Sachgüter und Dienstleistungen zu beschaffen. In diesem Kontext wurde geklärt wie die Wirtschaftlichkeit bei möglichen Mehrkosten durch hohe Kriterien gewährleistet wird.



ZIEL: WIR REDUZIEREN WELTWEIT UNSEREN RESSOURCENVERBRAUCH.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2020	Die Neubauten Campus Kottenforst und Campus Bonn werden nach dem DGNB-Gold-Standard gebaut.	Die Zertifizierungen lagen für Röttgen (2019) und für den GIZ-Campus (2020) vor. Bei möglichen weiteren Neubauten/Gebäudesanierungen wurde der DGNB-Gold-Standard als Anforderung berücksichtigt.
2020	Der Neubau Campus Bonn wird dem bestehenden EMAS-Standort Bonn zugewiesen und validiert.	Der Standort Bonn wurde ohne Abweichung validiert. Die bestehenden EMAS-Standorte in Eschborn, Berlin (2 Standorte), Feldafing und Campus Kottenforst wurden ohne Abweichung revalidiert.
2019ff	Die bedarfsorientierte Ausweitung der Fahrradinfrastruktur an den deutschen Standorten wird optimiert.	Die EMAS-Standorte wurden als „fahrradfreundlicher Betrieb“ zertifiziert (mindestens Silber-Standard). Bedarfsbezogene Einzelmaßnahmen wurden für die jeweiligen Standorte entwickelt und umgesetzt (z. B. Einführung Jobrad und Mobilitäts-App, Sondierung für mehr Außenstellplätze und Duschkmöglichkeiten, Konzept E-Bike, Versorgung der E-Bike-Ladestationen durch PV-Anlage und weiterführende Informationen für Mitarbeiter*innen rund um das Fahrrad).
2020	Das mögliche, durch die neue Gesamtbetriebsvereinbarung (mobiles Arbeiten) veränderte Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter*innen in Deutschland wird erhoben.	Eine Pendlerbefragung der Mitarbeiter*innen an den großen deutschen und EMAS-zertifizierten Standorten wurde durchgeführt (Berufsverkehr, Heimfahrten, Dienstreisen mit privaten Pkw etc.).
2019	Das für die Außenstruktur entwickelte Instrument zur Erfassung der Pendlermobilität wird in den CSH integriert.	Die Ergebnisse wurden in der jährlichen Klima- und Umweltbilanz ausgewiesen.

ZIEL: WIR STÄRKEN DIE TEILHABE UNSERER FÜHRUNGSKRÄFTE UND MITARBEITER*INNEN AM UMWELT- UND NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019	Die Umweltleitfäden zur Sensibilisierung für Führungskräfte und Mitarbeiter*innen an den EMAS-Standorten werden aktualisiert.	Die Umweltleitfäden für Bonn, Eschborn, Berlin und Feldafing sind erstellt/überarbeitet, werden bei Bedarf aktualisiert und breitenwirksam im Unternehmen kommuniziert.
2019	Ein standortübergreifendes Konzept für die Stärkung der Teilhabe unserer Mitarbeiter*innen wird entwickelt und berücksichtigt hier insbesondere das Umweltmanagement, die Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit und Aktivitäten im Rahmen des CSH.	Das Konzept lag vor, wurde verabschiedet und angewandt.
2019ff	Freiwilliges Umweltschutz-Engagement von Mitarbeiter*innen wird gefördert.	Kriterien für die finanzielle Förderung von Maßnahmen der Umweltinitiativen wurden festgelegt und ein jährliches Budget zur Verfügung gestellt und transparent vergeben.
2019	Das freiwillige Engagement von Mitarbeiter*innen und Initiativen findet bei uns Beachtung und Wertschätzung.	Die Erfahrungen von freiwilligen Maßnahmen seitens der Mitarbeiterinitiativen (z. B. CO ₂ -Reduktion bei Dienstreisen, Jahresziele im MAG) wurden aufgearbeitet, reflektiert und im Unternehmen bekannt gemacht.

ZIEL: WIR FÖRDERN NACHHALTIGES VERANSTALTUNGSMANAGEMENT IM UNTERNEHMEN UND ORIENTIEREN UNS BEI DER UMSETZUNG AN INTERNATIONALEN STANDARDS.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019	Informations- und Schulungsmaßnahmen zur Stärkung des nachhaltigen Veranstaltungsmanagements werden angeboten.	Eine moderierte IDA-Community zum Thema Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement wurde eingerichtet.
2019	Kriterien für große und wiederkehrende Veranstaltungen in Deutschland und für regionale Trainings-Hubs werden entwickelt.	Beratungsangebote wurden für die Organisationsverantwortlichen in Deutschland und für Trainings-Hubs entwickelt. Wesentliche Nachhaltigkeitskriterien wurden stärker als bisher bei Veranstaltungen berücksichtigt.
2019	Die Zertifizierung von ausgewählten Veranstaltungen wird gefördert.	Es wurde geprüft, bei welchen wiederkehrenden großen Veranstaltungen in Deutschland einer anspruchsvollen Zertifizierung in Erwägung gezogen wird.

ZIEL: WIR STÄRKEN DIE BIODIVERSITÄT IM UNTERNEHMEN.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019	Ein Konzept für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der deutschen EMAS-Standorte wird entwickelt, Orientierungen für die Standorte im Ausland erarbeitet.	Wesentliche Aspekte zur Berücksichtigung der Biodiversitätsförderung wurden für die Grünflächen, die Gebäudegestaltung und bezüglich der MA-Initiativen festgelegt. Das Thema Biodiversität wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des CSH integriert.
2019ff	Dienstleister und Händler werden hinsichtlich der Biodiversitätsförderung der GIZ informiert und Kriterien für die nachhaltige Beschaffung entwickelt.	Wesentliche Dienstleister (z.B. Betriebsrestaurant) und Händler (z.B. Büromöbel) können ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem vorweisen und/oder bieten weitreichende Produkte mit hohen Anforderungen zum Schutz der Biodiversität an.

ZIEL: WIR INVESTIEREN UNSERE FINANZMITTEL (Z. B. PENSIONS FONDS) UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON NACHHALTIGKEITASPEKTEN UND VERMEIDEN INVESTITIONEN IN KLIMASCHÄDLICHE UNTERNEHMEN UND FINANZPRODUKTE.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019ff	Bestehende Nachhaltigkeitskriterien werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt und eingehalten.	Die Kriterien haben sich an internationalen Sozial- und Umweltverträglichkeitsstandards orientiert (z.B. Climate Change Performance Index, Best-in-Class-Ansatz, Ausschluss der in Carbon Underground 200 genannten Unternehmen). Ende 2019 liegt ein Vorschlag für ein Negativkriterium vor, das den Ausschluss von Investitionen in die Förderung und Energiegewinnung aus fossilen Energieträgern operationalisiert.
2019	Die Principles of Responsible Investment werden unterzeichnet.	Die Unterzeichnung wurde im IUB und auf der Homepage der GIZ veröffentlicht.

ZIEL: WIR ENGAGIEREN UNS IN NETZWERKEN IM UMWELTMANAGEMENT.

Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
2019ff	Wesentliche bestehende Mitgliedschaften in Netzwerken (z.B. B.A.U.M., Biodiversity in Good Company) werden gepflegt und potentielle neue sorgsam geprüft (z.B. Electronic Watch).	Mindestens vier öffentlichkeitswirksame Beiträge wurden jährlich über die Kanäle unserer Netzwerke und sechs Beiträge über unsere eigenen Kanäle kommuniziert.
2019/2020	Der Erfahrungsaustausch von EMAS-Netzwerken wird gestärkt.	Die GIZ hat sich am EMAS-Wettbewerb in 2019 und/oder 2020 (Europa/ Deutschland) beteiligt und die Ausrichtung des jährlichen „Erfahrungsaustausch Umweltbeauftragte im öffentlichen Dienst“ dem UBA angeboten (ggfs. mit anderen EMAS-Organisationen in Bonn z.B. BMZ, BMU).

SERVICES

SIE HABEN INTERESSE, SICH WEITERGEHEND ZU
INFORMIEREN? ODER SIE HABEN NOCH RÜCKFRAGEN?
WIR HELFEN IHNEN GERNE WEITER.

DOKUMENTE ZUM KLIMA- UND UMWELTMANAGEMENT

- [Nachhaltigkeitsprogramm 2016 – 2020](#)
- [Umweltprogramm 2016 – 2020](#)
- [EMAS-Umwelterklärung 2018](#)
- [CSH-Bericht 2015/2016](#)

KONTAKT

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Wir freuen uns auf interessierte Rückfragen.

✉ sustainabilityoffice@giz.de



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

f www.facebook.de/gizprofile
t twitter.com/giz_gmbh